



Rede

**des Parlamentarischen Staatssekretärs beim
Bundesminister der Finanzen**

Hartmut Koschyk

anlässlich der Übergabe

der 10 -Euro-Gedenkmünze und der Sonderbriefmarke

„200 Jahre Grimms Märchen“

am 15. Mai 2012

**im historischen Palais Bellevue
Kassel**

Es ist mir eine besondere Freude, heute eine Gedenkmünze und eine Sonderbriefmarke zu Ehren der Gebrüder Grimm vorstellen zu können.

Das erste Märchen in der Sammlung der „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Jakob und Wilhelm Grimm beginnt mit den Worten: „In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat“. Damit wird zugleich treffend gesagt, was Wesen und Herkunft der Märchen charakterisiert. Niemand kennt ihren Ursprung genau, sie sind in Jahrhunderte langer mündlicher Überlieferung von Generation zu Generation weitererzählt und wohl auch verändert worden, je nach dem, welche Botschaft übermittelt werden sollte.

Fast alle Märchen lehren eine einfache Botschaft. Es gibt den Kampf zwischen Gut und Böse, aber am Ende siegt das Gute. Leider entspricht dies der Realität des Lebens nicht immer, aber es drückt den Wunsch aller Menschen nach einer gerechten Welt aus. Es gibt keine Kultur dieser Welt, die nicht ihre Märchen, Sagen und Mythen hätte. Dabei geht es um die Rahmenbedingungen des menschlichen Handelns und um die Versinnbildlichung dessen, was richtig ist und was falsch ist. Märchen vermitteln dies über Phantasiefiguren und deren Handeln. Es gibt die guten und die bösen Feen, Riesen und Zwerge. Mittels dieser Allegorien lassen sich Kindern abstrakte Werte wie Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und deren Antithesen begreifbar und eindrücklich vermitteln. Mit Märchen wird Erziehungsarbeit vollbracht und zwar auf eine denkbar effektive Weise:

Die Bremer Stadtmusikanten lehren, dass nach einem arbeitsamem Leben Undank der Welt Lohn sein kann: Der Bauer jagt die alten Tiere als unnütze Esser vom Hof. Diese aber wehren sich und tun sich zusammen, sie stellen fest: „Was besseres als den Tod werden wir überall finden“ und suchen den Weg in die Stadt Bremen, um als Musikanten ein neues Leben zu führen und ihren Lebensunterhalt zu gestalten.

Aschenputtel lehrt, dass am Ende Lügen oft kurze Beine haben. Es sind die Lügen der Stiefschwestern, deren große Füße in den vom Prinzen angebotenen Schuh nicht hineinpassen.

Rotkäppchen lehrt, dass blindes Vertrauen eine gefährliche Sache ist und man ohne Vorsicht walten zu lassen, in den Klauen des Wolfes enden kann.

Die Brüder Grimm wussten um den Wert der Märchen, sie haben sie aufgeschrieben, um sie zu bewahren.

Noch heute gehören diese Märchen zum erfolgreichsten deutschen Kulturexport aller Zeiten.

Obwohl als „Märchenbrüder“ der breiten Öffentlichkeit bekannt, darf der Schwerpunkt der Lebensleistung der Brüder Grimm nicht aus dem Blickfeld geraten. Sie wurden die Begründer einer neuen Wissenschaft, der Germanistik. Kein geringerer als ihr Juraprofessor Karl von Savigny regte sie zur Wissenschaft und zur Erforschung der altdeutschen Literatur an.

Das Leben der Brüder selbst ist von einer Konsequenz zu eigenen Werteinstellungen geprägt:

- Da ist die familiäre Solidarität, die gegenseitige Unterstützung aller Familienmitglieder, die vorbildlich gelebt wurde.

- Die besondere Hingabe an die wissenschaftliche Arbeit ließ Jacob Grimm auf die diplomatische Laufbahn verzichten. Der Legationssekretär war Mitglied der Kurhessischen Delegation auf dem Wiener Kongreß, er schrieb an seinen Bruder „ Sie dreschen leeres Stroh“. Er bat nach Kongreßende um die Entbindung von seinem Posten.

- Die beiden Brüder gehörten zu den sieben Göttinger Professoren, die 1837 unter Berufung auf ihren Verfassungseid gegen die unrechtmäßige Aufhebung des Staatsgrundgesetzes des Königreiches Hannover durch den damaligen König Ernst August II. protestierten und daraufhin entlassen wurden. Die damalige fortschrittliche öffentliche Meinung feierte sie als Helden des rechtmäßigen Widerstands.

- Jacob Grimm wurde in die Frankfurter Nationalversammlung, das Paulkirchenparlament von 1848/49 entsandt. Er hatte den ehrenvollsten Platz der Versammlung erhalten und saß als einziger in der ersten Reihe im Mittelgang gegenüber dem Präsidium und der Rednertribüne. In einer seiner insgesamt vier Reden in der Nationalversammlung stellt er den Antrag, „den *„Begriff von Freiheit ...an die Spitze unserer Grundrechte zu stellen.“* Sein Änderungsantrag. „*Das deutsche Volk ist ein Volk*

von Freien und deutscher Boden duldet keine Knechtschaft. Fremde Unfreie, die auf ihm verweilen, macht er frei.“ wurde mit 192 zu 205 Stimmen knapp verworfen.

Als der Verfassungsausschuss die Abschaffung der Standesprivilegien vorschlug, meldete sich Jacob Grimm mit einer Rede „Über Adel und Orden“ zu Wort und stellte folgende Anträge: *„Aller rechtlicher Unterschied zwischen Adligen, Bürgerlichen und Bauern hört auf, und keine Erhöhung in den Adel....findet statt.“* Auch dieser Antrag wurde mit 20 Stimmen Mehrheit abgelehnt.

Jacob Grimm ist von der Frankfurter Nationalversammlung so enttäuscht, dass er sie bereits im Oktober 1848 verläßt (*„Ich kanns nicht aushalten, über den Winter hier noch zuzubringen“*).

Das Leben der beiden Brüder zeigt, wie wichtig es ist, dass Werte vermittelt werden, die zur Richtschnur des Lebens werden. Für Generationen von Kindern sind Grimms` Märchen wertvolle und unterhaltsame Werte-Vermittler gewesen und werden es weiterhin sein.

Zur Würdigung des 200. Jubiläums der Herausgabe der ersten Ausgabe gibt die Bundesregierung zu Recht eine Gedenkmünze und eine Sonderbriefmarke heraus. Die Münze wurde gestaltet von Prof. Christian Höpfner aus Berlin und die Briefmarke von der Grafikerin Barbara Dimanski aus Halle. Beides sind vorzüglich gelungene Werke.

Die Bildseite der in der staatlichen Münze Baden-Württemberg in Stuttgart geprägten Münze zeigt das Doppelportrait der Brüder

Grimm, das mit einer Umschrift anlässlich des Jubiläums umrahmt ist. Als Vorlage diente eine Radierung des Bruders Ludwig Emil Grimm, die 1843 entstanden ist. Auf der Wertseite kontrastiert der klar ausgeführte Adler in seiner Schlichtheit dem Portrait.

Der glatte Münzrand enthält in vertiefter Prägung die Inschrift:
„*UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND...*“

Das Motiv der Sonderbriefmarke zeigt den originalen Innenteil der ersten Ausgabe der „Kinder- und Hausmärchen“ der Gebrüder Grimm aus dem Jahr 1812. Darüber sind grafisch verschiedene Scherenschnittfiguren gelegt, die die Figuren aus den bekannten Märchen zeigen. Zu erkennen sind unter anderem die Bremer Stadtmusikanten, der gestiefelte Kater, Frau Holle, Aschenputtel und einige mehr. Die Briefmarke hat den für einen Standardbrief erforderlichen Wert von 55 Cent und wurde in der hohen Auflage von 9 Millionen Stück gedruckt; sie ist ab dem 14. Juni in den Verkaufsstellen der Deutschen Post erhältlich.